

keinerlei Behinderung erfahren. Trotzdem seien die Dreharbeiten nicht problemlos verlaufen, zumal eine nichtstaatliche Filmgesellschaft etwas Neues in China darstelle. Probleme habe es vor allem in bezug auf Personal, Material und auch Kapital gegeben, doch habe man alle diese Probleme lösen können. Die Schauspieler und anderen Mitarbeiter sowie Studios habe man von staatlichen Filmgesellschaften ausgeliehen, und das Kapital habe man von der Nachrichtenagentur China (Zhongguo Xinwen She) erhalten. Die Kosten seien auf 1,5 Mio.HK\$ geschätzt worden (ebd.).

Die Zhongguo Xinwen She ist eine nicht der Zentrale unterstehende Nachrichtenagentur, die seit dem 1.10.1952 besteht und speziell Auslandschinesen mit Nachrichten aus China beliefert. In ihrem Vorstand sitzen "Patrioten" aus den verschiedensten Bereichen, wie es im Enzyklopädischen Jahrbuch Chinas von 1980 heißt. Dazu gehören zweifellos auch Auslandschinesen, und so ist anzunehmen, daß die Nachrichtenagentur finanziell von Auslandschinesen unterstützt wird.

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(26) 50. Exportwarenmesse in Guangzhou eröffnet

Am 15.10.1981 wurde in Guangzhou (Kanton) die 50. Exportwarenmesse eröffnet, die bis zum 15.11.1981 dauert. Zum ersten Mal fand diese Messe im Jahre 1957 statt; damals nahmen Geschäftsleute aus 19 Ländern und Regionen teil. An der im Frühjahr dieses Jahres stattgefundenen Messe nahmen Kaufleute aus 103 Ländern und Regionen teil. Die Geschäftsabschlüsse stiegen von 1% des chinesischen Exportvolumens im Jahre 1957 auf fast 33% im Jahre 1980 (XNA, 16.10.81).

Am 14.10.81 nahm Jia Shi, einer der stellvertretenden Außenhandelsminister, zu einigen Fragen Stellung, die sich im Zusammenhang mit der Readjustierungspolitik ergeben hatten. Die Befürchtungen gewisser Kreise, daß sich als Folge der Konsolidierungsmaßnahmen keine Geschäftsmöglichkeiten mehr böten, beruhten auf einem Mißverständnis. Nicht nur werde der Export chinesischer Erzeugnisse ständig zunehmen, auch der Import werde weiterhin gesteigert. Vorrang bei den Importen hätten Ausrüstungen und Technologien, die für eine Steigerung der Ausfuhrkapazität geeignet seien. Innerhalb der Exporte werde der Anteil gewerblicher Erzeugnisse einen ständigen Anstieg aufweisen; auch der absolute Wert der Primärprodukte, wie z.B. Mineralien, landwirtschaftliche Haupt- und Nebenprodukte, werde weiterhin steigen, wenn auch der prozentuale Anteil an der gesamten Ausfuhr fallen werde.

Was die organisatorischen Reformen angehe, so wies der Minister darauf hin, daß neben den Außenhandelsgesellschaften unter dem Ministerium auch bestimmte Einheiten und Regionen zu externen Transaktionen in der Lage seien (vgl. Übersicht über die chinesischen Fachgesellschaften). Die

Außenhandelsgesellschaften seien Schritt für Schritt in das Konsignationsgeschäft und den gemeinschaftlichen Verkauf von Exporterzeugnissen eingestiegen. Das Ziel dieser Reformen - so der Minister - sei es, individuelle oder kombinierte Produktionseinheiten in Außenhandelsorganisationen umzuformen und ihnen größere Befugnisse bei geschäftlichen Transaktionen einzuräumen. Die Straffung der Verwaltungsorganisation sowie die Formulierung und Durchführung der außenhandelspolitischen Maßnahmen liege in der Verantwortung des Außenhandelsministeriums (NFA, 12.10.81).

-lou-

(27) Steigender Kreditbedarf Chinas kann nur teilweise erfüllt werden

Nach Aussagen von Gu Mu, einem der stellvertretenden Ministerpräsidenten, benötigt China für den im Jahre 1985 beginnenden neuen Fünfjahresplan mehr als 10 Mrd. US\$ ausländische Kredite. China werde sich jedoch nur dann im Ausland um Kredite bemühen, wenn die Zinsen angemessen seien (TKP, 15.9.81).

Schon in Kürze will China beim Internationalen Währungsfonds (IWF) einen Kredit in Höhe von 5 bis 6 Mrd. US\$ beantragen. Hinter den Kulissen soll die chinesische Delegation auf der Anfang Oktober in Washington stattgefundenen Weltwährungskonferenz bei bilateralen Gesprächen mit den wichtigsten Industrieländern ihre Absicht bekundet haben, einen Kredit zu fordern, der mindestens so groß wäre wie die 5,68 Mrd. US\$, die der Weltwährungsfonds Indien gewähren will (NfA, 2.10.1981). Als IWF-Mitglied verfügt China über eine Fondsquote von 1,8 Mrd. Sonderziehungsrechten (= ca. 5,7 Mrd. DM). Kumuliert dürfen über einen Zeitraum von drei Jahren bis zu 450% dieser Quote gezogen werden, um ein Zahlungsbilanzdefizit auszugleichen. Gewöhnlich wird die Gewährung von Krediten mit Auflagen verbunden. Nach dieser Regelung könnte China also etwa 8,1 Mrd. Sonderziehungsrechte beanspruchen. Ein Sprecher des IWF hat offiziell Berichte dementiert, wonach der Fonds mit der Volksrepublik über einen Großkredit verhandele. Wie der Sprecher weiter mitteilte, seien derartige Gespräche auch nicht geplant. Zwar werde der geschäftsführende Direktor des IWF, Jaques de Larosière, Ende Oktober Beijing besuchen, doch seien auch dort keine entsprechenden Verhandlungen vorgesehen (NfA, 5.10.81).

Vertreter der US-Export-Import-Bank und der Bank of China haben ein Abkommen über einen Kredit an China unterzeichnet. Er hat ein Volumen von 28,418 Mio. US\$ und soll mit 8,75% verzinst werden; die Laufzeit endet am 31.5.1987. Zusammen mit einem schon früher genehmigten Kredit in Höhe von ca. 75 Mio. US\$ (vgl. Ü 30, C.a., Juni 81) sollen die Gelder zum Kauf von Kraftwerksausrüstungen und den damit verbundenen Dienstleistungen verwendet werden. Zum gleichen Zweck unterzeichneten die First National Bank of Chicago und die Bank of China ein Finanzierungsabkommen über 3,789 Mio. US\$; auch dieser Kredit soll am 31.5.1987 aus-

laufen (SZ, 3.10.81; XNA, 2.10.1981).

Die Volksrepublik wird italienische Kredite in Höhe von 25 Mio. US\$ für den Kauf von Ausrüstungsgütern aus Italien in Anspruch nehmen. Die Kredite werden mit 7,5% verzinst und haben eine Laufzeit bis 1990. Nach Angaben italienischer Kreise in Beijing hatte die Volksrepublik bisher auf eine 1978 von Italien eröffnete Kreditlinie von 1 Mrd. US\$ noch nicht zurückgegriffen (NfA, 29.9.81; Ost-Informationen, 25.9.81).

-lou-

(28) Zahl der chinesischen Fachgesellschaften steigt

In der letzten Zeit wurde ein Reihe fachlich spezialisierter oder provinzeigener chinesischer Gesellschaften gegründet. Die Auflockerung der eher schwerfälligen nationalen Zentralgesellschaften in einigen Branchen stellt sicherlich eine geeignete Maßnahme dar, den Außenhandel, wie geplant, recht aggressiv auszuweiten. Auf der anderen Seite führt die Dezentralisierung und Spezialisierung jedoch häufig aufgrund unklarer Abgrenzung von Funktionen und Kompetenzen zur Unübersichtlichkeit und Verwirrung. Im folgenden seien die wichtigsten neuen Gesellschaften mit ihren offiziellen englischen Bezeichnungen aufgeführt und kurz charakterisiert.

(1) China National Coal Development Corp.

Dieses Unternehmen ist befugt, als juristische Person direkt mit ausländischen Firmen in Verhandlungen einzutreten und Verträge abzuschließen. Der Geschäftsbereich umfaßt Ausfuhr von Kohle und Kohleprodukten, Kompensationshandel und Joint Ventures, Absorption staatlicher oder privater Auslandsinvestitionen, Prospektierung und Erschließung von Kohlevorkommen im Ausland, Ein- und Ausfuhr von technischem Know-how und Ausrüstungen für die Kohlewirtschaft, Zusammenarbeit und technischer Austausch, Verarbeitung zugelieferter Materialien nach Mustern und anderes mehr.

(2) Chinese Import and Export Service Company for State Farms and Land Reclamation

Aufgabenbereich unter anderem: Untersuchung des Weltmarktes für Agrarprodukte, tierische Nebenerzeugnisse und maschinelle Einrichtungen für die Verarbeitung solcher Erzeugnisse, Hilfestellung für landwirtschaftliche und agrartechnische Einheiten im Hinblick auf die Vermarktung qualitativ besserer und leichter absetzbarer Exporterzeugnisse; Organisation des Aufkommens und der Vermarktung qualitativ besserer und leichter absetzbarer Erzeugnisse; Vermarktung exportfähiger Agrarprodukte; Hilfestellung bei Kompensationshandel, Gemeinschafts- und Veredelungsproduktion sowie Joint Ventures; Bereitstellung von Consulting-Dienstleistungen für internationale geschäftliche Transaktionen.

(3) China National Electric Wire and Cable Export Corporation

Diese Gesellschaft besteht aus elf Betrieben und Organisationen und wird als rechtsfähige juristische Person be-

zeichnet. Neben der Ausfuhr bestimmter Erzeugnisse befaßt sie sich mit Verarbeitungsaufträgen auf der Basis von zur Verfügung gestellten Mustern, Materialien und Zeichnungen. Die Gesellschaft unterhält eine Zweigstelle in Guangzhou.

(4) China General Packaging Corporation

Diese Fachgesellschaft ist mit der überregionalen Organisation und Rationalisierung von Verpackungswesen und -technik in China beauftragt worden. Nach Angaben der Staatlichen Wirtschaftskommission ist die Gesellschaft für die Aufstellung und Durchführung der für die Industrie relevanten Richtlinien und Bestimmungen, die Formulierung jährlicher und langfristiger Entwicklungsprogramme sowie für die Hebung des technischen Stands der Industrie zuständig. Die Packaging Corporation hat außerdem die Aufgabe, auf alle Packmittel- und Verpackungsunternehmen, auf Container-Hersteller und Rohmaterial-Lieferanten im Sinne von Zusammenschlüssen und Rationalisierungsmaßnahmen einzuwirken.

(5) Beijing Carpet Import and Export Corp.

In das Sortiment der Gesellschaft fallen die unter dem Warenzeichen "Tiantan" (Himmelstempel) in Beijing und anderen Landesteilen hergestellten handgeknüpften Teppiche und Wandbehänge aus Wolle, Baumwolle und Seide. Die Gesellschaft ist an allen Formen der Wirtschaftskooperation mit dem Ausland interessiert.

(6) China Hualin Forklift Truck Corp.

Diese Gesellschaft ist aus dem Zusammenschluß von vier größeren Gabelstaplerfabriken hervorgegangen; ihr Sitz ist in Zhenjiang (Provinz Jiangsu). 1980 stellten die vier Fabriken mit rund 10.000 Beschäftigten die Hälfte der gesamten Gabelstapler her. Mit ausländischen Herstellern und Forschungsinstituten sollen bereits Verbindungen bestehen.

(7) Guangdong Farm Machinery Import and Export Corp.

Diese Gesellschaft soll für die Provinz Guangdong den Export von Agrarmaschinen abwickeln, Verarbeitungs-, Montage- und Kompensationsvereinbarungen treffen, Erzeugnisse und Technologie importieren sowie im Auftrag des zentralen für Landmaschinen zuständigen Ministeriums bestimmte Ex- und Importgeschäfte durchführen.

(8) Guangdong Foreign Investment Project Materials Supply Co.

Diese Gesellschaft hat in Guangzhou ihre Tätigkeit aufgenommen. Hauptaufgabe dieser "Service Company" ist die Bereitstellung von Baumaterialien aller Art für offiziell genehmigte Investitionsprojekte, an denen ausländisches Kapital beteiligt ist. Eine größere Zahl von Verträgen, darunter solche über Baumaterial für neue Hotels, Restaurants, Wohnblocks, Brücken und Hafenanlagen, soll bereits abgeschlossen worden sein (NfA, 1.9.81 und 2.9.81).

-lou-

(29) Die Wirtschafts-sonderzone Xiamen wirbt um ausländische Investoren

Nach Angaben der Provinzbehörden von Fujian begannen am 15.10.81 die Arbeiten in dem für die Weiterverarbeitung vorgesehenen Gebiet von Huli im nordwestlichen Bereich der Insel Xiamen. Xiamen ist eine Wirtschafts-sonderzone in der Provinz Fujian; die anderen drei bislang existierenden Sonderzonen befinden sich in der Provinz Guangdong: Shenzhen, Zhuhai und Shantou.

Der jetzt begonnene Ausbau von Huli soll in zwei oder drei Jahren beendet sein. Es werden 6 Hügel abgetragen, um 620.000 qm Land für den Bau von etwa 100 Betrieben und Wohnraum mit einer Gesamtfläche von 100.000 qm bereitstellen zu können. Im Zentrum der Insel Xiamen ist die Entwicklung eines 12 qkm großen Gebietes in vollem Gange, in dem Lagerhäuser, Verwaltungsbüros, Gebäude für in- und ausländische Handelsgesellschaften, Hotels, Sport- und Erholungseinrichtungen gebaut werden. Ein 12stöckiges Hotel und 20 Wohnhäuser sind bereits fertiggestellt.

In der Stadt Xiamen werden zusätzliche Projekte gebaut, darunter ein Flughafen und ein Hafen. Auf dem Flughafen sollen Flugzeuge von der Größe einer Boeing 737 landen können. Der Tiefwasserhafen von Dongdu wird durch weitere vier Anlegeplätze in die Lage versetzt werden, 2 Mio.t Fracht im Jahr umzuschlagen. Die Hauptarbeiten an zwei Liegeplätzen für 10.000-t- und 50.000-t-Schiffe werden Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Des weiteren werden auch die Elektrizitäts- und Wasserversorgungssysteme der Stadt Xiamen erweitert werden. Ebenfalls wird das Straßennetz erweitert; der Bau eines vierkanaligen Mikrowellen-Fernverbindungssystems wird Ende dieses Jahres begonnen (XNA, 15.10.81).

Auf Grund der nicht so günstigen Transportbedingungen wie in den Guangdong-Sonderzonen sehen sich die Behörden von Fujian offenbar genötigt, den ausländischen Investoren Vorzugsbehandlung zu gewähren. Nach Aussagen von Xiang Nan, dem Sekretär des Parteikomitees der Provinz Fujian, kann den Ausländern bei Gemeinschaftsunternehmen ein Kapitalanteil von 60% eingeräumt werden. In Übereinstimmung mit den vom Staatsrat erlassenen Regelungen beträgt die Einkommensteuer in Xiamen für Gemeinschaftsunternehmen nur 15% im Gegensatz zu den 33%, mit denen Unternehmen außerhalb besteuert werden. Wie Xiang Nan weiter sagte, sei die Provinz sogar bereit, sich an Joint Ventures zu beteiligen, die zwar der Provinz geringe Verluste einbrächten, für das Land als Ganzes jedoch von Nutzen seien. Ausländische Firmen seien eingeladen, Fabriken zu errichten, die vollständig von ihnen selbst finanziert werden. Die Pachtgebühren für Land und die Mietgebühren für Gebäude sollen verhältnismäßig gering sein, und importierte Ausrüstungen, die für den Export produzieren sollen, könnten von der Besteuerung befreit werden (XNA, 16.10.81).

-lou-

(30) Indien spürt die chinesische Konkurrenz auf den Weltmärkten

Seit einiger Zeit mehren sich die Klagen aus Kreisen der indischen Exportindustrie über die starke chinesische Konkurrenz. Sie wird spürbar sowohl bei Produkten, die bislang von beiden Ländern exportiert wurden, wie z.B. Textilien aus Baumwolle, Seide und Wolle, Teppichen und Werkzeugen, als auch bei Produkten, die - zumindest mengenmäßig - als traditionelle Exportgüter Indiens angesehen wurden, wie z.B. Tee, Jute und Jutegüter. Zu den nun spürbar werdenden komparativen Vorteilen chinesischer Exportgüter gehören überlegene Produktqualität, fristgerechte Lieferung, spezialisierte Marketingkampagnen und wirksame Förderungskampagnen, unter anderem in Form von Minimesen und -ausstellungen.

Chinesische Seidentepiche mit persischen Mustern machen den indischen "Kaschmir"-Seidentepichen Konkurrenz. In der Bundesrepublik haben die Chinesen die Inder bereits mit bis zu 30% niedrigeren Preisen zurückgedrängt. Deutsche Importeure lassen in China Teppiche nach Mustern weben, die sie selbst den Chinesen zur Verfügung stellen. In Großbritannien stieg der Wert der aus China importierten gaufrierten Teppiche von 10,94 Mio.US\$ im Jahre 1978 auf 14,82 Mio.US\$ im Jahre 1979. Der Wert der aus Indien importierten Teppiche belief sich nur auf 4 Mio.US\$ (The Economic Times, New Delhi, 8.7.81).

Indische Lederfabrikanten beklagen sich darüber, daß sie von Chinesen um 15 bis 20% unterboten würden. Tee ist ein anderes Beispiel. Den Chinesen wird nachgesagt, die Preise um 25% in einer Zeit zu senken, in der andere teeproduzierende Länder, wie z.B. Sri Lanka, Kenya, Indonesien und Malawi, gemeinsame Anstrengungen machen, höhere Preise für den Tee zu erzielen, um mit den steigenden Produktionskosten Schritt halten zu können (The Economic Times, New Delhi, 27.6.81). Auf dem australischen Markt zeigt sich der Konkurrenzkampf besonders kraß. Die indischen Teeausfuhren nach Australien sanken in dem am 30.Juni 1981 zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 80/81 um 7,4% im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr, während die chinesischen Lieferungen in dem gleichen Zeitraum um 40% stiegen (absolut auf 2,1 Mio.kg). Der Preis, den die Inder und die meisten anderen Länder für 1 kg Tee fordern, beträgt ca.1,78 US\$. Die chinesischen Teepreise sind 25% niedriger. Abgepackter chinesischer Tee für den Einzelhandel soll bis zu 50% preisgünstiger sein als Tee aus anderen Ländern (AWSJ, 20.10.81).

-lou-

(31) China schränkt die Einfuhr von Fernsehgeräten ein

Auf Empfehlung des Handelsministeriums hat der Staatsrat angeordnet, die Einfuhr von Fernsehgeräten einzustellen. Einzelheiten der Regelung sind noch nicht bekannt geworden, doch soll das Einfuhrverbot alle Verträge betreffen, die nach dem Haus-

haltsjahr 1980 abgeschlossen worden sind. Offensichtlich sollen auch Kassettenscorder, Radios und Ersatzteile unter das Verbot fallen. Die Maßnahme soll die einheimische Produktion schützen (JETRO China Newsletter, No.34).

Zum Schutz der einheimischen Produktion sind auch neue Regelungen für den Zoll auf elektronische Geräte für die private Nutzung gedacht. Nach den am 25.9.81 in Kraft getretenen Vorschriften ist die Grundlage für die Verzollung nun der in China übliche Preis. Der CIF-Wert als Bemessungsgrundlage ist damit abgeschafft worden. Die Zollsätze bleiben unverändert: 50% werden auf Fernseh- und Radiogeräte sowie Ersatzteile und Zubehör erhoben, während der Satz für elektronische Computer (damit sind wohl vorwiegend Taschenrechner gemeint) 20% beträgt. Auf diese Weise ist nun der Zoll für alle gleichartigen importierten Güter in China gleich (XNA, 28.9.81).

In Beijing gibt es nun sieben Produktionsstraßen für Fernsehgeräte mit einer Jahreskapazität von 500.000. Vor 1978 gab es nur zwei Produktionsstraßen mit einem Ausstoß von 30.000 Geräten. Sowohl die Dongfeng-Fernsehgerätefabrik als auch die Beijing-Fernsehgerätefabrik haben Einrichtungen aus Japan importiert, die letztere sogar für Farbfernsehgeräte mit einer Jahreskapazität von 150.000 Stück (XNA, 16.10.81). Dongfeng montiert Fernsehgeräte aus Teilen, die von Japan geliefert werden. Die Fertigprodukte dieser Fabrik werden nach Hong Kong verkauft (XNA, 1.10.81).

-lou-

(32) Weitere Provinzen sollen in Hongkong Handelsorganisationen errichten dürfen

China plant, mehr Provinzen die Genehmigung zu geben, Handelsgesellschaften in Hongkong zu errichten. Der Zweck besteht darin, die Handelsumsätze zu erhöhen und ausländische Investoren für die chinesische Industrie zu gewinnen. Von chinesischer Seite wurde offiziell nicht bekanntgegeben, welche Provinzen die Genehmigung erhalten würden, doch wurde immerhin gesagt, daß die Küstenprovinzen die größten Chancen hätten.

Schon im vergangenen Jahr hatten die südlichen Küstenprovinzen Guangdong und Fujian Handelsorganisationen in Hongkong eröffnet. Ebenfalls im letzten Jahr erhielten die Städte Beijing, Shanghai und Tianjin durch den Staatsrat die Genehmigung, ebenfalls Handelsorganisationen in Hongkong zu errichten.

Seit 30 Jahren haben die der Volksrepublik gehörende, in Hongkong ansässige Firma China Resources Co. und ihre angeschlossenen Unternehmen den Handel zwischen der Volksrepublik und Hongkong monopolisiert. Nach der Gründung der neuen Handelsorganisationen verliert die China Resources ihre dominierende Position. Die Organisationen von Guangdong und Fujian haben fast alle ihre Provinzen betreffenden Funktionen von der alten Firma übernommen. Nur der

Handel mit Kohle und Öl läuft noch über die alten Kanäle der China Resources (AWSJ, 23.10.81).

-lou-

WIRTSCHAFT

(33) Ziele des sechsten Fünfjahresplans

Nach Aussagen von Sun Shangqing, dem stellvertretenden Direktor des Instituts für Wirtschaft der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, habe der sechste Fünfjahresplan (1981-1985) drei Hauptziele: den Staatshaushalt auszugleichen, die Akkumulationsrate unter 30% zu halten und die Industriestruktur zu modernisieren. 1982 werde entsprechend dem Plan der Basis-Investbau ein Volumen von 30-38 Mrd.Yuan haben (zum Vergleich: 1980 53,9 Mrd.Yuan). In diesem Jahr sei die Schwerindustrie zurückgegangen; im nächsten Jahr würden Anstrengungen vor allem in der Maschinenbauindustrie unternommen, um einen weiteren Rückgang zu verhindern.

Ursprünglich habe die Regierung für das Jahr 1981 ein Haushaltsdefizit von 8 Mrd.Yuan geplant. Dank der Readjustierungspolitik werde es aber möglich sein, das Defizit auf etwa 2 Mrd.Yuan zu begrenzen. Das gegenwärtige Produktionsniveau beim Erdöl von etwa 100 Mio.t jährlich werde noch für einige Zeit aufrechterhalten werden können. In dem langfristigen Wirtschaftsplan (der wahrscheinlich zusammen mit dem sechsten Fünfjahresplan offiziell auf der 4.Tagung des Fünften Nationalen Volkskongresses im November verkündet werden wird) ist eine Anhebung der Beschäftigungsrate im Dienstleistungssektor von jetzt 11% auf 15% vorgesehen (Kyodo, 11.10.81; zit. nach SWB, 13.19.81). Nach Xi Zhongxun, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses, sollen die Wachstumsraten im Jahre 1981 3%, im Jahre 1982 4% und im Jahre 1983 5% betragen (Kyodo, 10.10.81, zit. nach SWB, 13.10.81).

-lou-

(34) Schwerindustrie soll wieder berücksichtigt werden

Nach einer Erklärung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Bo Yibo werde China im kommenden Jahr beim Ausbau der Leichtindustrie auch die Wachstumsrate der Schwerindustrie im Auge behalten. Für dieses Jahr erwarte man, daß die Leichtindustrie um 8% steigen werde, während man bei der Schwerindustrie nur von einem Prozent Wachstum oder gar von einem geringen Rückgang ausgehe. Ferner sagte Bo, daß zur Entwicklung der Leichtindustrie die Lieferung von mehr und moderneren Ausrüstungen durch die Schwerindustrie erforderlich sei. Auch für den Ausbau der Kohle-, Erdöl- und Wasserkraftwerksindustrie werde eine moderne Ausrüstung benötigt. Außerdem solle ein Teil der in den 50er Jahren importierten Ausrüstungen ersetzt werden. Auf einen kurzen Nenner gebracht, sei das wichtigste Problem eine im richtigen Verhältnis stehende Entwicklung;

Leichtindustrie und Schwerindustrie müßten sich in einer ausgewogenen Weise entwickeln (XNA, 28.9.81).

Nachdem es bislang geheißen hatte, die zweite Ausbaustufe des großen Stahlkomplexes von Baoshan (bei Shanghai) sei bis auf weiteres aufgeschoben worden, nahm nun wiederum ein hoher chinesischer Politiker in der Weise Stellung, daß die zweite Stufe unter allen Umständen gebaut werde. Gu Mu, einer der stellvertretenden Premierminister und verantwortlich für die Staatliche Kommission zur Kontrolle von Auslandsinvestitionen, erklärte, daß der Ausbau nötig werde, weil die Stahlnachfrage stark angestiegen sei. Sogar wenn mit der zweiten Stufe 6 Mio.t Rohstahl jährlich produziert werden könnten, sei dies noch nicht ausreichend für die schnell expandierende Stahlnachfrage. Gu Mu sagte ferner, daß etwa 1983-1984 oder kurz vor der Fertigstellung der ersten Ausbaustufe eine formelle Entscheidung über den Zeitplan der zweiten Stufe getroffen werde. Über das Problem, wie die notwendigen Finanzmittel aufgebracht werden könnten, habe er noch keine Vorstellung (The Japan Times, 2.10.81).

Im Prinzip ist die Genehmigung erteilt worden, mehrere neue Industrieprojekte in Angriff zu nehmen. Darunter befindet sich eine Tagebauzeche in Nordwestchina mit einem Projektwert von 400 Mio.US\$. Eine oder zwei amerikanische Bergbaugesellschaften sollen dafür die technischen Ausrüstungen und das Know-how liefern. Nach Li Hao, einem hohen Beamten der Import-Export-Kommission, handelt es sich u.a. um folgende weitere Projekte:

- (1) Die Erneuerung des Automobilwerkes von Shanghai durch das Volkswagenwerk; möglicherweise wird in Shanghai das neue Santana-Modell von Volkswagen produziert. Ein Sprecher des Volkswagenwerkes lehnte es ab, einen Kommentar zu der Nachricht zu geben, daß die chinesische Regierung dem Projekt im Prinzip zugestimmt habe (JHT, 17.10.81).
- (2) Ein Gemeinschaftsunternehmen mit der American Motors Corporation, einem Tochterunternehmen von Renault, zur Herstellung von Militärlastwagen in Beijing.
- (3) Ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen dem Automobilwerk von Nanjing und Isuzu of Japan zur Herstellung von Dieselmotoren. Wie Li Hao erklärte, werden die letztgenannten drei Projekte ein Investitionsvolumen von mehreren hundert Millionen US\$ haben. Bislang seien noch keine endgültigen Verträge abgeschlossen worden. Falls und wenn dies geschieht, werden sie an die Kommission für Auslandsinvestitionen zurückverwiesen werden, die die endgültige Genehmigung zu erteilen hat (Financial Times, 16.10.81).

Auch Li Hua, ein stellvertretender Minister für Metallurgie, bestätigte implizit, daß die Kürzungen im Schwerindustriebereich zu weit gegangen seien. Er sagte: "Wir müssen die Schwerindustrie entwickeln, um eine gesunde Basis für die Leichtindustrie und die Landwirtschaft zu haben" (Financial Times, 16.10.81).